

„Lass die Tiefe mich nicht verschlingen“ (Ps 69,16)

Gottesdienst im Gedenken an die ertrunkenen Flüchtlinge vor
Lampedusa, 17. 10. 2013

Gestaltung: Pax Christi Tirol

*Zusammengestellt unter Verwendung des Behelfs der Ökumenischen
Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V.*

♪ *Instrumentalstück*

Begrüßung + liturgische Eröffnung

Wir begrüßen Sie zu diesem Trauergottesdienst. Wir denken hier und heute an die Menschen, die in der vergangenen Woche vor der italienischen Insel Lampedusa so tragisch umgekommen sind beim Versuch, Europa zu erreichen und sich hier ein Leben in Würde aufzubauen.

Beginnen wir unser Gebet

im Namen Gottes des Vaters,
der sich um jedes seiner Geschöpfe wie eine Mutter sorgt,
des Sohnes, Jesus Christus,
der sich an die Seite der Schwachen und ungerecht Behandelten stellt,
und im Namen des Heiligen Geistes,
der die Fähigkeit der Anteilnahme und die Kraft der Widerständigkeit verleiht
gegen alles, was Leben bedroht und zerstört.

Wir vertrauen darauf, dass unsere Hilfe von *dem* Herren kommt,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Herr ist mit euch -
und mit deinem Geist.

Einleitung

„Lass die Tiefe mich nicht verschlingen ...!“, unter diesen Gebetsruf aus dem Psalm 69 haben wir diesen Gottesdienst gestellt. In unseren Gedanken und Gebeten sind wir heute bei den Menschen, die im buchstäblichen Sinn des Wortes in der Tiefe versanken, in den Tiefen des Mittelmeeres vor Lampedusa. Sie ertranken in den Fluten vor den Augen der Weltöffentlichkeit. Wir kennen die einzelnen Schicksale nicht, aber wir können davon ausgehen, dass sie sich frei und im Wissen um die Gefahren zur Flucht entschlossen haben, weil die Verhältnisse in ihren Heimatländern ihnen keine andere Wahl ließen. Sie haben sich auf diesen Weg gemacht, weil sie das oberste aller Menschenrechte, das Recht auf Leben, in Anspruch nehmen wollten. Sie suchten dieses Leben – ein bisschen Glück und eine kleine Chance für sich und ihre Familien – bei uns im reichen Europa. Sie fanden statt dessen den Tod.

550 Männer, Frauen und Kinder waren auf dem Boot, das am 3. Oktober in Sichtweite zur rettenden Küste gekentert und gesunken ist. 155 von ihnen wurden gerettet. An die 360 Tote konnten bisher geborgen werden. Ihrer und der geschätzten 21.000 Flüchtlinge, die in den letzten 20 Jahren auf dem Mittelmeer umgekommen sind, wollen wir heute gedenken. Sie sind einmalige Geschöpfe Gottes mit Fähigkeiten, die sich nicht entfalten konnten, mit Träumen, die sich nicht erfüllten und Chancen, die sie nie erhielten. Sie waren Gottes geliebte Kinder, um die er trauert, und nach denen er uns fragen wird, wie er einst Kain fragte: *Wo ist dein Bruder Abel?* Wir wollen uns und sie dem Erbarmen Gottes befehlen, dessen Barmherzigkeit grenzenlos ist und der auch die bei ihren Namen rufen wird, deren Namen wir nicht kennen, weil er nicht nur ein Gott in der Höhe, sondern auch in der Tiefe ist.

Symbol Glastränen

390 Menschen, deren Namen wir nicht kennen,
deren Geschichte, deren Wünsche, Träume und Hoffnungen wir nicht kennen.
390 Menschen, die niemand identifiziert.
390 Menschen, deren Angehörige niemand verständigt und niemand tröstet.
„Lassen wir unser Herz weinen“, so hat Papst Franziskus vergangene Woche um Gebet für diese unsere Brüder und Schwestern gebeten.
Als Symbole für die Tränen um jeden einzelnen von ihnen haben wir 390 Glastränen mitgebracht.

während die Glassteine in die Wasserschüssel gelegt werden →

♪ *Instrumentalmusik*

Kyrie *dazwischen* ♪ *Kyrie (Taize)*

Gott, wir bringen vor dich unsere Klagen
über die Leiden und die Not deiner Kinder in Afrika.
Sieh an ihre Verzweiflung,
höre ihre Schreie nach Leben in Gerechtigkeit und Frieden.
Warum können sie im Land, das du ihnen gegeben hast,
nicht von ihrer Hände Arbeit und dem Reichtum ihrer Erde leben?
Warum lässt du, Gott, zu, dass sie die Elendsten unter der Sonne sind:
gepeinigt, ausgeraubt und in ihrer Würde missachtet?
Gott, mach ein Ende damit, dass Menschen aus ihrer Heimat fliehen
und auf der Suche nach neuem Leben sterben müssen.
Wir rufen zu dir:

♪ *Kyrie, kyrie eleison*

Gott, wir halten inne, es verschließt uns den Mund,
wenn wir erkennen, wie viele Menschen um unseres Wohlstands Willen,
um unserer Unfähigkeit Willen, die Welt zu ändern, umkommen.
Gott, du weißt um jeden Toten, der verdurstet oder ertrinkt,
auf seinem Weg scheitert, strandet, - stirbt.

Du weißt um jeden Menschen, du Liebhaber der Menschen,
bei Dir sind geborgen alle Träume.
Du sammelst, Gott, alle Tränen
der Mütter und Väter, die zurück bleiben,
der Kinder, die ihre Eltern betrauern.
Du sammelst, Gott, unser aller Tränen.
Vor Dir schweigen wir und gedenken der Toten.
Wir rufen zu dir:

♪ *Kyrie, kyrie eleison*

Gott, in Jesus Christus hast Du alle Menschen befreit.
Du hast uns befreit und zur Versöhnung bereit gemacht.
Deinen Geist gieße über uns aus,
damit wir die Trauer, die Scham und die Wut verwandeln in ein Handeln,
das Liebe und Frieden, Gerechtigkeit und Erneuerung ermöglicht.
Hilf uns, Handlungsschritte zu sehen, Mut zu haben, sie zu wagen
und mit Freundinnen und Freunden gemeinsam neue Wege zu gehen.
Wir rufen zu dir:

♪ *Kyrie, kyrie eleison*

Gebet

Gott,
dein Sohn ruft uns mit Entschiedenheit in seine Nachfolge.
Unsere eigenen Kräfte reichen nicht aus.
Sei du uns nahe und hilf uns.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Psalm 69 *gemeinsam im Wechsel beten (Liedblatt)*

♪ *„Jeder Mensch dieser Erde“*

Lesung aus dem Buch Genesis (Gen 4,9-10)

Gott sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er entgegnete: Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?
Der Herr sprach: Was hast du getan? Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden.

Wort des lebendigen Gottes.

Gedanken

„Lass die Tiefe mich nicht verschlingen“ – wie oft wird dieser Schrei aus tiefster Not über das Mittelmeer hallen, laut oder stumm, voll Entsetzen, voller Angst, voller Resignation. Die uralten Klagepsalmen der Bibel sprechen

Worte der Klage und der Anklage aus. Wo ist Gott in diesem Leiden, diesem Elend, dieser Ungerechtigkeit?

Gott ist selbst verwundet durch die Zerstörung, die Menschen anrichten; durch das, was wir einander antun. „Jeder Mensch dieser Erde ist unserem Gott heilig.“ Seine Frage an Kain gilt auch uns: „Wo ist dein Bruder Abel? Wo ist deine Schwester Safira?“ Schon auf den ersten Seiten der Bibel, im Buch Genesis, hat er uns klargemacht: Wir sind die Hüter unserer Brüder und Schwestern; es gibt keine Ausrede, dass sie uns nichts angehen. Gottes Antwort auf Kains gespielte Gleichgültigkeit lautete:

„Was hast du getan? Das Blut deines Bruders, deiner Schwester schreit zu mir vom Ackerboden – oder: vom Meeresboden!“

Die evangelische Pastorin und ehemalige Landesbischöfin Margot Käßmann schreibt: *„So lasst uns beten, dass Gott den Flüchtlingen und uns am sicheren Ufer gnädig sei. Und lasst uns handeln, damit Menschen ans sichere Ufer gelangen. Und lasst uns dafür eintreten, dass Menschen dort, wo sie leben, eine gerechte Lebenschance erhalten.“*

Wir wollen uns gemeinsam zu Frieden und Gerechtigkeit bekennen:

Bekennnis zu Frieden und Gerechtigkeit (alle; siehe Liedblatt)

Fürbitten

dazu werden Schwimmkerzen in die Tränen-Schale gesetzt und als Antwort gesungen

♪ *Ubi caritas*

Gott, wo bist du?

Wir suchen dich in dieser Welt,
wo der Schrei der Armen zum Himmel steigt.

Gott, du hast dich immer schon für die Armen und Entrechteten eingesetzt.
Friede und Gerechtigkeit sind keine Fremdwörter für dich.

Du hast Moses berufen,
dein Volk aus der Versklavung herauszuführen.

Du hast die Propheten berufen,
sich gegen Ausbeutung und Armut zu stellen
und sich für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen.

Du hast uns letztlich deinen Sohn Jesus Christus gesandt,
der die Armen selig gepriesen hat
und uns den Weg des Friedens und der Gerechtigkeit bis zum Tod am Kreuz
voraus gegangen ist, im Vertrauen auf deine große Liebe.

Du berufst uns zum Engagement in der Welt.
Darum bitten wir dich:

1. Öffne uns die Ohren,
damit wir unter den vielen Stimmen deine Stimme erkennen
und den Ruf der Armen hören.
2. Öffne uns die Augen,
damit wir Unrecht und Unterdrückung sehen.
3. Öffne unseren Verstand,
damit wir die komplexen Strukturen durchschauen,
die zu Ausbeutung und Armut führen.
4. Schenke uns Mut,
damit wir uns gegen Gesetze wehren, die das Leben von Menschen auf der
Flucht bedrohen.
5. Schenke uns Bescheidenheit,
damit wir mit einem neuen Lebensstil, der ein gutes Leben für alle
ermöglicht, beginnen können.
6. Schenke uns ein weites Herz, damit wir lernen, miteinander zu teilen.
7. Schenke allen Menschen, die auf dem Weg in eine bessere Zukunft gestorben
sind, Wohnung in deinem Reich.
8. Tröste die, die um ihre Söhne und Töchter, Schwestern und Brüder, Väter und
Mütter weinen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Freund und Bruder. Amen.

♪ *Lied*

Vaterunser

Ausblick auf unser Handeln

♪ *Dein Reich komme*

Segen

Möge Gott uns segnen mit Unbehagen
bei hingeworfenen Antworten, Halbwahrheiten
und oberflächlichen Kontakten,
damit wir auf das Innere unserer Herzen hören.

Möge Gott uns segnen mit Wut

über Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Menschen-Ausbeutung,
damit wir uns für Gerechtigkeit, Gleichheit und Frieden einsetzen.

Möge Gott uns segnen mit Tränen über diejenigen,
die unter Qualen, Rückweisung, Hunger und Krieg leiden,
damit du deine Hand ausstreckst, um sie zu trösten
und ihren Schmerz in Freude zu verwandeln.

Und möge Gott uns segnen mit der Torheit zu meinen,
wir könnten die Welt verändern,
damit wir die Sachen vollbringen,
von welchen andere uns sagen, sie seien unmachbar.

So segne uns der dreieinige, barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

♪ *Instrumentalstück*